

Rede des SPD-Fraktionsvorsitzenden Norbert Spanier zum Haushalt 2017

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren!

Ich habe in meinen Einlassungen im Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschuss zum Abstimmungsverhalten meiner Fraktion bereits deutlich gemacht, dass wir unsere Einstellung zum Haushalt 2017 erst in der letzten Fraktionssitzung am vergangenen Donnerstag festlegen wollten.

Das haben wir auch so getan.

Wir haben unsere Forderungen an einen zustimmungsfähigen Haushalt mit dem vorliegenden Haushaltsentwurf verglichen und sind einmütig zu der Auffassung gekommen, dass dieser Entwurf zu wenige unserer Positionen abbildet.

Deswegen lehnt die SPD-Fraktion Hennef den vorliegenden städtischen Haushalt für das Jahr 2017 ab.

Ich möchte nun sehr gerne diese unsere Positionen erläutern:

Es handelt sich um politisch bedeutsame Fragen, die wir an die Verantwortlichen in dieser Stadt stellen, nämlich an die Fraktionen, die sich per Vereinbarung zusammengeschlossen haben, und an die Verwaltungsspitze, hier insbesondere den Bürgermeister und seine schon länger in Hennef tätigen Dezernenten. Herr Herkt genießt hier ausdrücklich noch eine Schonfrist.

Unsere Forderungen sind:

Wie sind die Positionen der SPD-Fraktion zu den Themen

- **Wohnungsbau**
- **Stadtentwicklung**
- **Mobilität und**
- **Bildung**

im HH-Entwurf abgebildet?

Wir finden dazu wenig bis nichts.

Im Einzelnen:

Wohnungsbau:

Seit Jahren weisen wir auf den Bedarf für sozialen und preiswerten Wohnungsbau hin, wir wurden zuerst belächelt; mittlerweile hat man die Brisanz dieses Themas erkannt, doch es geschieht zu wenig. Anträge werden von Ausschuss zu Ausschuss verschoben; wichtige Schreiben des Landrates zu entsprechenden Fördermöglichkeiten sind „im Hause nicht vorliegend“.

Unseren Antrag zum Wohnungsbau hatten wir erstmals mit Grünen und Unabhängigen im Jahr 2012 gestellt. Jetzt, in 2016, kommt langsam, aber für uns zu langsam, Bewegung in die Sache.

Wir wollen, dass Wohnen kein Luxus ist, und wir wollen nicht, dass Henneferinnen und Hennefer hier keine Wohnungen mehr finden, wir brauchen den Wohnraum für die Hennefer und für Flüchtlinge, denn die Unterbringung in Wohnungen fördert die Integration: da passt auch wieder unser Motto vom letzten Wahlkampf: Hennef – eine Stadt für alle.

Im letzten Wirtschaftsausschuss hat mein Kollege Jochen Herchenbach unsere Positionen zu diesem Thema sehr ausführlich dargestellt. Zwar wurden zwei Anträge mit unterschiedlichen Vorgehensweisen einstimmig verabschiedet, jedoch wurde unser Antrag auf Gründung einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft mehrheitlich abgelehnt.

Mit der Zustimmung zu dieser Gründung hätte man einen richtungsweisenden Einstieg in die Thematik geschafft: es wäre deutlich geworden, dass die Stadt Hennef ihrer Vorsorgeverpflichtung nachkommt, sich um ausreichenden Wohnraum zu kümmern, besonders aber sozialen und preiswerten Wohnraum selbst zu schaffen.

Die Möglichkeiten, dies in eigener Regie zu tun, hat man mehrheitlich verworfen, man, d. h. die Mehrheitsfraktionen und die Verwaltungsspitze, hat deutlich gemacht, dass man das Thema weiter aussitzen will.

Bei einem Blick in die Zeitungen der letzten Tage wundert man sich, dass andere Kommunen, auch unter CDU-Vorherrschaft, in diesen Fragen weitaus weiter sind.

Nun zum Thema **Stadtentwicklung**:

Hier möchte ich besonders die Innenstadtentwicklung ansprechen, der Planungsausschuss wir sich dazu übermorgen einlassen, aber, unsere Positionen zu diesen Themen sind immer an unsere Bürgerinnen und Bürger

gekoppelt, mit denen wir auch, losgelöst von Wahlkampfzeiten, im Gespräch sind. Wir sind mehrmals im Jahr mit Infoständen im Zentrum, in Geistingen und Uckerath aktiv, mit unseren Stadtteilspaziergängen gehen wir aber auch in andere Stadtteile.

Dabei hat sich unter anderem im Hennefer Zentrum wiederum herausgestellt, dass unser schon seit langem vorliegender Ansatz einer Einbahnstraßenregelung für bestimmte Abschnitte der Frankfurter Straße auf weiterhin reges Interesse der Mitbürgerinnen und Mitbürger stößt.

Sie, die Bürgerinnen und Bürger, wollen die Frankfurter Straße als lebenswerte Einkaufsstraße erleben und darum muss der Verkehr dort anders verteilt werden: der heutige Zustand dieser Straße, besonders in verschiedenen gepflasterten Teilen, ist absolut menschenfeindlich.

Vollends perplex war ich, als bei einem von der Wirtschaftsförderung der Stadt Hennef veranstalteten Vortragsabend ein Zukunftsexperte dem Bürgermeister sogar riet, die Frankfurter Straße ganz vom PKW-Verkehr zu befreien.

Innenstadtentwicklung heißt aber nicht nur Verkehrsführung, sondern auch Nachdenken über die Fragen, wie man die Funktionen einer weiter wachsenden Stadt richtungweisend gewährleisten will. Ein Bürgermeister einer Nachbarstadt hat dazu den Begriff der „maßvollen Nachverdichtung“ gewählt. Ich bin gespannt, wann die Verantwortlichen dieser Stadt sich dieses Themas annehmen werden, an Anträgen unserer Fraktion dazu hat es nicht gefehlt.

Das nächste Thema, auf das hin wir den Haushalt abgeklopft haben, ist das der **Mobilität**.

Dies ist eines der wichtigsten Themen für die „Stadt der 100 Dörfer“, es ist eine besondere Herausforderung, das Leben auf dem Dorf attraktiv zu halten, sonst

hat uns ja das Dorfentwicklungskonzept das Aussterben der Dörfer attestiert, wir wollen aber nicht die Stadt der „90, 80 oder 70 Dörfer“ werden.

Es ist besonders wichtig, dass ältere Menschen mobil bleiben müssen.

Enttäuschend für uns war, dass unser Antrag für ein Mobilitätskonzept mit dem Verweis, dass der Nahverkehr in Hennef flächendeckend hervorragend sei, abgelehnt wurde: da gibt es wohl eine riesige Diskrepanz in der Bewertung zwischen Ratsmehrheit und Verwaltung und den Menschen in den Dörfern.

Wir wollen neue Konzepte, um Mobilität zu garantieren, u.a. die Kleinbuslinie „Hennefer Landhüpfer“, die steht im Planungsausschuss auf der Tagesordnung. Dort will man allerdings nur eine sehr verringerte Version aufgreifen; das reicht uns so nicht, da muss mehr unternommen werden.

Zu diesen drei Positionen, Wohnungsbau, Stadtentwicklung und Mobilität, finden wir keine Entsprechung im Haushalt, daher unsere Ablehnung.

Ausdrückliche Zustimmung unserer Fraktion gibt es aber beim Thema **Bildung und Schulen**.

Wir begrüßen es außerordentlich, dass unsere Schulen sich in einem guten Zustand befinden, da wo Verbesserungen notwendig sind, packt die Verwaltung das an, Unterstützung gibt es ja genug.

Auch der sogenannte 7. Zug an der Gesamtschule Hennef-West wird nun realisiert, damit kommen wir der Versorgung aller Hennefer Schülerinnen und Schüler in der Heimatstadt noch näher.

Ich bitte aber ausdrücklich daran zu denken, dass die 2. Hennefer Gesamtschule so zu einem sehr großen System mit 2 Standorten heranwächst, diese Situation verlangt viel Unterstützung für die in dieser Schule Tätigen. Es ist der Schule zu wünschen, dass bei ihr die richtigen Schülerinnen und Schüler ankommen, vielleicht muss auch der Schulträger darüber nachdenken, ob nicht andere Vorgaben gesetzt werden müssen.

Auch wenn dieser 4. Punkt „Bildung und Schulen“ genügend berücksichtigt wird, so reicht das uns aber nicht aus, dem Haushalt 2017 zuzustimmen.

Ich wollte mich in dieser Rede jeglicher Anspielung auf Bundes- oder Landespolitik enthalten, bin mir aber sicher, dass mein Vorredner die Gelegenheit nicht ausgelassen hat, auf das Land zu schimpfen.

Ich zeige hiermit nur auf, dass der Bürgermeister in seiner Einbringungsrede unter anderem insgesamt neunmal die Worte „Landesförderung“, „Kommunalinvestitionsförderungsgesetz“ und „Ü3-Förderung des Landes“ benutzt hat.

Ohne die Unterstützung von Bund und Land stünde Hennef sicherlich nicht so gut da.

Bei der Zusammenarbeit in diesem Rat kann man durchaus von einem korrekten Miteinander sprechen, persönliche Differenzen, aus welchen Gründen auch immer, kann man immer wieder auch ausräumen.

Zunehmend kommen wir aber zu der Ansicht, dass bei der Terminierung und Zusammenstellung der Tagesordnung der Ausschüsse sich der Eindruck aufdrängt, als bräuchte die Verwaltung die Politik nicht. Kaum eine Sitzung läuft so ab, wie die ursprüngliche Tagesordnung es vorsah.

Im letzten HuFa haben wir zum Thema „Sitzungsdienst“ eine entsprechende Anfrage gestellt. Der Bürgermeister hat versprochen, sich dieses Themas im Frühjahr 2017 anzunehmen.

Zum Schluss:

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit, bei den Zuhörerinnen und Zuhörern für die Aufmerksamkeit und wünsche bereits jetzt eine friedvolle Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins Jahr 2017.

Vielen Dank.